

## 9. Beispiele

Bereich

Beispiel-Nr.

F 4

Hochwasserschutz /  
GewässerstrukturDorferneuerung Großbardorf  
Bayern

### Ausgangslage

Die Gemeinde Großbardorf verzeichnete insbesondere wegen der regelmäßig auftretenden Überschwemmungen bei Hochwasser einen Trend hin zu den Neubaugebieten am Ortsrand. Damit drohte die Bausubstanz im Altort zu verfallen und die historisch gewachsene Siedlungsstruktur aufzubrechen. Die Gemeinde stellte u. a. zur Beseitigung bzw. Verringerung der Hochwassergefahren einen Antrag auf Durchführung der Dorferneuerung nach dem FlurbG.

Der Dorfgraben verläuft in Süd-Nord-Richtung durch den Altort von Großbardorf. Auf einer großen Länge ist er in der Ortschaft verrohrt bzw. wegen der benachbarten Bebauung auf ein sehr enges Gewässerbett eingeschränkt. Bei Starkregenereignissen traten nahezu jährlich erhebliche Überschwemmungen im Altort auf. Verschärft wurde die Hochwassersituation durch den am südlichen Ortsrand in den Dorfgraben einmündenden Säuerbach.



Abb.1: Überschwemmung im Altort

### Maßnahmen der Landentwicklung

Aufgrund der regelmäßig eintretenden Überschwemmungen diskutierte die Ortsbevölkerung bereits in der Anfangsphase der Dorferneuerung sehr intensiv über die Gestaltung des Dorfbaches. Ein Teil der Bevölkerung sprach sich dabei für eine vollständige Verrohrung des Dorfgrabens in der Ortschaft aus, andere Bürger favorisierten die Erhaltung des Dorfgrabens als „grüne Achse“.

Aufgrund der intensiven Diskussion untersuchte das Wasserwirtschaftsamt Schweinfurt Möglichkeiten beiden Bevölkerungsgruppen gerecht zu werden und eine Vergrößerung des Abflussquerschnitts in der Ortschaft mit Hilfe von Spundwänden bzw. Betonfertigteilen zu erreichen. Eine Ausführung erschien wegen der großen technischen Schwierigkeiten und dadurch hohen Kosten jedoch nicht möglich.

Bei der Gemeinde Großbardorf entwickelte sich deshalb der Gedanke, die Abflusssituation bereits vor der Ortschaft durch den Bau von drei großen Rückhaltebecken, davon eines am Dorfgraben mit einem Rückhaltevolumen von ca. 39.000 m<sup>3</sup>, zwei am Säuerbach mit einem Rückhaltevolumen von insgesamt ca. 20.000 m<sup>3</sup>, zu entschärfen. Das Rückhaltevolumen schützt damit die Ortschaft bis zu einem HQ100. Auf eine ökologische Gestaltung der Becken (Nutzung der Einstaubereiche als extensives Grünland, Gestaltung der Dämme als Magerrasen) wurde besonderer Wert gelegt. Die Maßnahme wurde durch die Wasserwirtschaftsverwaltung finanziell unterstützt.

Die für den Bau der Rückhaltebecken am Säuerbach benötigten Flächen befanden sich im Eigentum der Gemeinde. Ganz anders die Situation am



Abb. 2: Dorfgraben vor dem Ausbau

Dorfgraben. Hier befanden sich die benötigten Flächen überwiegend in Privathand. Die Teilnehmergeinschaft Großbardorf unterstützte deshalb die Gemeinde durch die Bereitstellung von Flächen durch Landverzichtserklärungen nach §52 FlurbG. Als Ergebnis bei den einvernehmlichen Verhandlungen mit den privaten Grundstückseigentümern konnte ein Erdbecken durch Flächentausch realisiert werden. Durch diese frühzeitigen Verhandlungen hat die Gemeinde bereits vor dem Eigentumsübergang, der 2018 vorgesehen ist, mit dem Bau des Beckens beginnen können.

Bereits kurz nach der Fertigstellung haben sich die Becken bei einem starken Niederschlagsereignis bewährt, Überschwemmungen in der Ortschaft sind seither nicht mehr aufgetreten.

Die Baumaßnahmen werden ergänzt durch einen stellenweisen ökologischen Ausbau des Dorfgrabens. Eine vollständige Entfernung der Verrohrung ist wegen darüber liegender Straßen bzw. direkt neben der



Abb. 3: ökologisch ausgebauter Rückhaltebecken

Verrohrung liegenden Abwasserkanälen nicht realisierbar. Die Großbardorfer Landwirte haben darüber hinaus einen Beitrag zum Gewässer- bzw. Hochwasserschutz durch das freiwillige Anlegen von Pufferstreifen in der Feldflur geleistet.



Abb. 4: Ökologisch ausgebauter Dorfgraben



Abb. 5: Eingestautes Rückhaltebecken